

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Meerbuscher Straße 41 · Meerbusch

An

den Vorsitzenden des Ausschusses für Mobilität  
Dr. Felix Nieberding  
Stadt Meerbusch  
Ratsbüro  
40667 Meerbusch

**Ratsfraktion**

**Lisa Goßen**

Geschäftsstelle  
Meerbuscher Straße 41  
40670 Meerbusch  
Tel.: +49 17677869788  
lisa.gossen@gruene-meerbusch.de

Meerbusch, 14. 08. 2024

## ***Antrag zur Sitzung des Ausschusses für Mobilität: Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf Radwegen und zur Beseitigung von Pollern***

Sehr geehrter Herr Dr. Nieberding,

die Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen stellt den folgenden Antrag zur Sitzung des Ausschusses am 10.9.2024.

### **Antrag**

Durch ausgewählte, rasch umsetzbare Sofortmaßnahmen soll die Sicherheit im Radverkehr kurzfristig verbessert werden. Einheitliche Markierungen der Radwege bei Querungen und Einmündungen und beim Übergang in den Straßenverkehr sollen die Sicherheit des Rad- und Autoverkehrs verbessern. Behindernde Poller und Sperrgitter sollen entfernt oder entschärft werden. Soweit hier andere Baulastträger zuständig sind, müssen diese gebeten werden, an der Umsetzung mitzuwirken.

Das am 11.5.2023 im Ausschuss für Klima und Umwelt vorgestellte Konzept „zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende und Radfahrende in Kreisverkehren“ soll beschleunigt umgesetzt werden.

1. Alle Radwege in Meerbusch sollen an allen Straßeneinmündungen bzw. -kreuzungen und wichtigen Einmündungen (von Parkplätzen, Geschäften, Gewerbe) einheitlich rot markiert und mit dem Fahrradsymbol versehen werden.

Wird auf einer Straßenseite der Radverkehr in beide Richtungen geführt, muss dies durch entsprechende Richtungspfeile deutlich gemacht werden (s. Beispiele bei vielgenutzten Radwegen in Anlage 1). Die Umsetzung sollte bei den vielgenutzten Radwegen beginnen.

Eine besondere Situation gibt es an Ampelanlagen. Dort wird i.d.R. keine gesonderte Markierung für notwendig erachtet. Gleichwohl gibt es hier besondere Gefahrenstellen insbesondere durch den abbiegenden Autoverkehr (z.B. an der Meerbuscher Str. an den Auf- und Abfahrten zur A57), die durch entsprechende Markierungen (rot, Fahrradsymbol, Pfeile) entschärft werden könnten.

2. Enden gesonderte Radwege und gehen auf eine Straße über, sind diese Übergangsstellen durch geeignete deutliche Markierungen deutlich zu machen. Eine erheblich länger ausgeführte Markierung als bisher trägt zur besseren Orientierung des Rad- und Autoverkehrs bei. Besser sind Maßnahmen, die diese Übergänge vermeiden (Beispiele s. Anlage 2).
3. Sperrpfosten, Poller oder Sperrgitter sind entweder zu entfernen oder dort, wo Sicherheitsaspekte relevant sind oder unbefugter Autoverkehr unterbunden werden soll, so zu entschärfen, dass Fahrräder, Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen problemlos passieren können (Beispiele s. Anlage 4).
4. Im Ausschuss für Klima, Umwelt, Bau ist am 11.5.2023 ein nachvollziehbares Konzept für eine Harmonisierung der Kreisverkehre innerorts vorgelegt worden. Eine stichprobenartige Überprüfung einiger der aufgeführten Kreisverkehre hat ergeben, dass zumindest dort bisher noch keine Umsetzung erfolgt ist. (Beispiele s. Anlage 3). Die Umsetzung des städtischen Konzepts sollte nunmehr rasch erfolgen.

### **Begründung:**

Die Zahl der Fahrradunfälle steigt. Besondere Probleme entstehen, wenn Radwege auf einer Straßenseite in beide Richtungen geführt werden und der Autoverkehr hierauf nicht durch eindeutige Markierungen hingewiesen wird. Weitere Gefahren entstehen in Kreisverkehren und auf Fahrradwegen, die abrupt im Nichts enden und gefährliche Übergänge zur Straße aufweisen. Beispiele hierfür finden sich leider auch in Meerbusch an vielen Orten.

Anscheinend sind die Markierungen der Radwege „historisch“ gewachsen. Ein einheitliches Konzept ist nicht erkennbar: So gibt es bei vielen Querungen und Einmündungen auch bei vielgenutzten Radwegen keine Markierung, manchmal nur eine rote Markierung, manchmal auch Pfeile und selten eine rote Markierung mit Pfeilen und Radsymbol. Insbesondere bei

Zweirichtungsradwegen stellt dies eine Gefahr für den Rad- und Autoverkehr dar. Auch abrupte und schlecht gekennzeichnete Übergänge von Radwegen sind leider häufig. Zudem gibt es bisher in den meisten Kreisverkehren keine eindeutigen und überall gleichen Regelungen für den Radverkehr.

Ein Erlass des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr von 2024 sieht vor, dass Sperreinrichtungen überprüft und bei Bedarf entfernt oder entschärft werden. Sperrpfosten, Poller oder Sperrgitter bringen erhebliche Unfallgefahren mit sich und behindern nicht nur den Radverkehr, sondern auch Menschen, die mit Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen unterwegs sind. In der Dunkelheit treten hier besondere Gefahren auf, da diese Einrichtungen dann leicht übersehen werden können.

Dr. Karen Schomberg, Barbara Neukirchen, Astrid Hansen, Dr. Bernhard Roth-Harting